

FLEXIBEL ARBEITEN DIE HOMEOFFICE-REGELUNGEN IM ÜBERBLICK

» **Jetzt informieren!**



Transporteure: Es wird Zeit die Rahmenbedingungen für die Branche zu verbessern

Fachverbands-Obmann Reder: Heuer dringend positive Signale der Politik notwendig

08.01.2021, 13:46



© WKÖ

“Ein neues Jahr ist oft verbunden mit guten Vorsätzen und Wünschen. Unser Vorsatz ist, auch heuer unsere Arbeit bestmöglich auszuführen. Dafür brauchen wir allerdings entsprechende Rahmenbedingungen und Unterstützung seitens der Politik”, sagt Günther Reder, Obmann des Fachverbandes für das Güterbeförderungsgewerbe in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ).

So ist die Covid-19-Krise weder ausgestanden, noch sind die tatsächlichen Auswirkungen absehbar oder messbar. Fix ist jedenfalls, dass auch die Transportbranche hart von der Krise getroffen wurde. Neben Umsatzeinbußen leide man besonders unter dem erhöhten Preisdruck durch ausländische Wettbewerber, fehlenden gesetzlichen Regelungen bzw. Kontrollen in Bezug auf Preisdumping oder Kabotage und einer fehlenden Wertschätzung und Unterstützung der Transportdienstleistung durch die Politik.

"Als wäre es nicht schon genug, dass die gesamte Wirtschaft mit den Auswirkungen von Corona zu kämpfen hat, wurde durch einen kurzfristigen und überraschenden Initiativantrag Ende des letzten Jahres auch noch die Einführung der NoVA für N1 Fahrzeuge beschlossen", so Reder. Dies belastet nicht nur das heimische Kleintransportgewerbe, sondern verursacht für Österreichs Unternehmen eine Mehrbelastung von 1,2 Milliarden Euro in den nächsten Jahren. Diese steuerlichen Mehreinnahmen wurden unter dem Titel "Stinker werden teurer" medial verkauft. "In Wirklichkeit aber wird sowohl durch die Einführung der NoVA als auch durch die explizite Ausnahme der modernsten EURO 6 Fahrzeugtechnologie von der Investitionsprämie die längere Nutzung von Altfahrzeugen gefördert. Damit verhindert man wichtige Investitionen in umweltschonende Fahrzeuge - und das, obwohl CO2-Reduktion und Klimaschutz erklärtes Ziel der Regierung sind", kritisiert Reder.

Dabei wäre die Transportbranche bereit, ihren Teil zur Klimaverbesserung beizutragen und hat ihrerseits bereits letztes Jahr Maßnahmen präsentiert, die geeignet sind, CO2 effektiv zu verringern. Dazu zählen die Einführung von Lang-LKW, die Abschaffung von unnötigem Umwegverkehr durch eine Harmonisierung von Fahrverboten oder Anreize für die Anschaffung von Fahrzeugen mit neuen Technologien. Auch ein entsprechender Mobilitätsmasterplan wurde von der Bundessparte Transport und Verkehr ausgearbeitet und an Bundesministerin Gewessler übergeben.

"Es gäbe aber auch zahlreiche Möglichkeiten, wie man die Rahmenbedingungen für die österreichische Transportwirtschaft erheblich verbessern könnte, ohne das Staatsbudget zu belasten", sagt Reder. Als Beispiele nennt er die Abschaffung des Nacht-60ers oder aber auch eine effektive Kontrolle der Lohn- und Sozialdumpingbestimmungen. Ebenso würde Reder zufolge ein wertschätzendes Miteinander sowie eine Gleichbehandlung aller Verkehrsträger zur Besserung der Stimmung innerhalb der Branche beitragen. Denn auf den letzten Kilometern sei der LKW unerlässlich.

"Wir haben viele Beispiele, wie man die Rahmenbedingungen und die Stimmung innerhalb der Transportbranche verbessern könnte, aufgezählt, nun liegt es an der Politik einige Maßnahmen davon umzusetzen und damit ein positives Signal für die Branche zu setzen. Und das ist nicht als Neujahrswunsch, sondern als klare Forderung zu verstehen", so Reder abschließend. (PWK005/DFS)

Das könnte Sie auch interessieren



WKÖ-Fachverbandsobmann Mrazek: Die Werbebranche wächst wieder

Die Auftragsbücher füllen sich – doch die aktuelle Geschäftslage ist noch nicht ganz auf Vorjahresniveau angekommen > mehr



WKÖ-Lebensmittelgewerbe: Einwegpfand muss Rücksicht auf kleine Nahversorger nehmen

Bäcker, Fleischer und Konditoren pochen auf Freiwilligkeit, Entschädigung des Mehraufwandes und flächendeckende Rückgabemöglichkeiten im öffentlichen Raum. > mehr



WKÖ-Tourismus zur Winterstrategie: Hotellerie und Gastronomie setzen auf fixe Regeln und klare Kommunikation für stabile Wintersaison

Kraus-Winkler und Pulker: Weitere Maßnahmen zur Erholung der Branche unerlässlich [➤ mehr](#)